



## DER BISCHOF VON LIMBURG

Dr. Georg Bätzing

Liebe muslimische Schwestern und Brüder,

für die Zeit des Fastenmonats Ramadan, der nun mit dem Fest des Fastenbrechens „Id al-Fitr“ endet, haben Sie sich nicht nur tagsüber des Essens und Trinkens enthalten, sondern Sie haben sich auch besonders bemüht, Frieden und innere Einkehr zu halten, gute Werke zu tun und sich der Rechtleitung Gottes und dem Hören auf das Wort, das Er Ihnen zugesagt hat, hinzugeben. Diese wichtigen Anliegen teilen wir in unseren jeweiligen Glaubensstraditionen mit je eigenem Ausdruck.

Vor 50 Jahren wandte sich Papst Paul VI. durch den Päpstlichen Rat für den Interreligiösen Dialog zum ersten Mal mit einem Gruß zum Ramadanende an die muslimischen Schwestern und Brüder. Und von Anfang an ging es dabei nicht nur um die Förderung der freundlichen Beziehungen zwischen Christen und muslimischen Nachbarn und Freunden, sondern auch um das gemeinsame Engagement in den aktuellen und drängenden Fragen unserer Zeit.

In diesem Sinne weist Papst Franziskus in seiner diesjährigen Ramadan-Botschaft auf seine Enzyklika „Laudato Si' – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ hin, die sich nicht nur an Katholiken und Christen, sondern an die gesamte Menschheitsfamilie richtet. Der Titel der Enzyklika ist aussagekräftig: Die Welt ist ein „gemeinsames Haus“, eine Wohnung für alle Mitglieder der Menschheitsfamilie. Deshalb kann niemand, weder eine Nation noch ein Volk allein, anderen ihr Verständnis zum Umgang mit unserem Planeten aufdrängen. Aus diesem Grund lädt uns Papst Franziskus „zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. ... [D]enn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle“ (Nr. 14).

Vor Ort, in unserem Bistum Limburg, soll sich diese „Sorge für das gemeinsame Haus“ auch in einer guten Kooperation bei den drängenden aktuellen gesellschaftlichen Fragen unseres Landes widerspiegeln. Dieser Herausforderung können wir gemeinsam mit Bildung, geistiger Offenheit und Wille zur politischen und ökologischen Veränderung entsprechen. Ich freue mich, dass ich in diesem Ramadan auch mit Vertretern der muslimischen Verbände aus dem Bereich des Bistums Limburg zusammentreffen konnte, um einen ersten Austausch in diese Richtung zu beginnen.

Da wir gläubige Menschen sind, sollte unsere Beziehung zu Gott sich gerade auch daran zeigen, wie wir auf gute Weise auf die Welt um uns herum reagieren. Unsere Berufung, Hüter von Gottes Schöpfung zu sein, ist dabei ein wesentlicher Bestandteil unserer religiösen Verpflichtung als Christen und Muslime.

Mögen die spirituellen Segnungen des Friedensmonats Ramadan Sie in diesem Einsatz für unser „gemeinsames Haus“ stärken, und möge Ihr Fest gesegnet und fröhlich sein!

+ Geo, Sälsu ;

+ Dr. Georg Bätzing  
Bischof von Limburg